

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 51 (1978)

**Heft:** 8: Luzern für Gäste

**Artikel:** Pilgerfahrt zum sterbenden Löwen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-773019>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

HELVETIORUM FIDEI AC VIRTUTI



ANNO DOMINI MDCCCXXXIII  
NOBIS QUI IN BELLUM SUUM  
FUERUNT  
DUCES  
H. SALK ZIERS, DURER, W. W. ALTHOFEN,  
E. ZIMMERMANN, REPOD, ZIMMERMANN,  
H. L. A. ZIMMERMANN, G. LUTZ, W. B. L.  
L. WILLEHOLD, VILLE, CONSTANT, REUSCOUE,  
L. C. BRHEKE, FORESTIER, LORSTAN  
CETERA DECANT  
SINTES CIRCHER COOL  
COSTAS GVER A NE COLLATO  
SINTES CIRCHER COOL  
SINTES CIRCHER COOL



## Pilgerfahrt zum sterbenden Löwen

9 Meter hoch und 13 Meter lang liegt er da: der vom Konstanzer Bildhauer Lukas Ahorn nach einem Modell des Dänen Bertel Thorwaldsen 1820/21 in Sandsteinfels gemeisselte Löwe. Das «ergreifend schöne Monument», die «Kolossalfigur», das «Wunderwerk», wie die Reiseführer den abgekämpften Löwen betiteln, symbolisiert den Heldentod der bei der Verteidigung der Tuileries in Paris 1792 gefallenen 260 Offizieren und 760 Soldaten der Schweizergarde des Franzosenkönigs Ludwig XVI. Die jahrhundertlange Reisläuferei der Luzerner, der Eidgenossen, war zu Ende. Doch die modernen Reisläufer, die Touristen, pilgern im Sommer alltäglich in Scharen zum sterbenden Löwen mit dem abgebrochenen Speer zwischen den Rippen. Er scheint sie wie ein Magnet anzuziehen; das Löwendenkmal ist ein «must» im Luzerner Programm. Im schattigen Park lassen sich die tapferen, abgekämpften Sehenswürdigkeitenjäger nur zu gerne nieder – angesichts ihres Leidensgenossen! In dieser Oase kann man auf der Bank endlich die müden Füsse ausruhen, das frankensparende Picknick verzehren, Ansichtskarten schreiben und die Pilgerzüge an sich vorbeiziehen lassen. Schulklassen aus dem Tessin, aus Pully, aus Koppigen, aus Willisau erhalten von ihren Lehrern Geschichtsunterricht im Freien, und den Car-touristengruppen aus der ganzen Welt wird dieselbe Lektion in ihrer Landessprache erteilt.

Das 1821 zur Erinnerung an die beim Tuileriessturm vom 10. August 1792 in Paris gefallenen Schweizergardisten enthüllte Löwendenkmal ist zur Touristenattraktion geworden, die kein Luzern-Besucher auslassen darf. Das Modell zum Löwen hatte der damals angesehenste Bildhauer, der Däne Thorwaldsen, in Rom geschaffen; Lukas Ahorn übertrug es in anderthalbjähriger Arbeit in den Sandsteinfels

Le Monument du Lion, commémorant la garde suisse tombée le 10 août 1792 à Paris, lors de l'assaut des Tuileries, fut inauguré en 1821. Il est devenu une attraction touristique inscrite obligatoirement dans le programme de visite de Lucerne. La maquette du monument fut créée à Rome par le sculpteur danois Thorwaldsen, un des plus renommés à l'époque, puis reproduite dans la roche argileuse par Lukas Ahorn au prix d'une année et demie de travail

Il monumento del Leone, inaugurato nel 1821 per ricordare il sacrificio delle guardie svizzere cadute a Parigi il 10 agosto del 1792 durante l'assalto al palazzo delle Tuileries, è un'attrazione turistica di richiamo per ogni visitatore di Lucerna. Il modello del leone fu creato a Roma dallo scultore più quotato dell'epoca, il danese Thorwaldsen; con un lavoro durato un anno e mezzo, Lukas Ahorn lo scolpì nella parete di pietra arenaria

The Lion Monument, unveiled in 1821 in memory of the Swiss Guard that fell in Paris on August 10, 1792, when the mob stormed the Tuileries, has become a tourist attraction that every visitor to Lucerne is expected to visit. The model was prepared in Rome by the most famous sculptor of the day, the Dane Thorwaldsen; Lukas Ahorn carved it in the sandstone rock in one and a half years of work



Doch noch lange nicht alle Touristen wissen, was der Löwe bedeutet. «Oh, that's written in Latin, we can't understand», meint ein Ehepaar aus Boston, das morgen bereits nach Interlaken (or is it Innsbruck?) weiter will. Für sie ist der Löwe «a wonderful piece of art». Auch durchs Photoauge. «Obviously some monument», erklärt ein Australier, der heute morgen auf dem Pilatus seinen ergreifendsten Ferieneindruck erlebt hat. «The town is like we thought it would be» – Luzern enttäuscht nicht. Zwei Deutsche aus Kassel: «Ja, die Schweizer kämpften hier wie die Löwen.» Wo das war, haben sie keine Ahnung. Und weiter geht es klick, klick; einmal den Löwen allein, einmal mit der Frau im Vordergrund. Ordensschwwestern aus Österreich sind vorher im Autobus von ihrer Reiseleiterin aufgeklärt worden. In Luzern fühlen sie sich mitten in der Natur: der See, die Berge – im Stadtbild eingebettet. Begeistert sind sie von der Hofkirche.

«Lueg wie schön de Leu mit de Änteli davor», schwärmt eine gebürtige Ostschweizerin, die seit langem in Genf wohnt und zum zweiten Mal im Leben nach Luzern kommt. «Bi dem schöne Wetter und em AHV-Abonnement.» Die Venezolanerin aus Caracas, die mit einem Inter-Rail-Abonnement reist, in Jugendherbergen schläft und sich von Sandwich und Bananen ernährt, ist sicher, dass sich in ihrem Reiseführer eine Erklärung für den Löwen findet. Das Schönste an Luzern? Dass man beim Hinaustreten aus dem Bahnhof den Pilatus sieht! Alles ist so nah beisammen; reizvoll sind die bunt bemalten Häuser in der Altstadt und die lebendige Atmosphäre am Reussquai. Zwei Italienerinnen sind über das Schweizergardenmonument bestens im Bild, denn «abbiamo sempre una guardia svizzera a Roma».

